

Prämmerations-Preise

Table with 2 columns: 'Für Stad:' and 'Mit Postversendung:'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and s.

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Uradrucker Zeitung.

Redaction: Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude. Expedition: u. d. Insertions-Bureau: Hauptplatz, 5. Goldschneider's Buchhandlung.

Nro. 103.

Donnerstag den 24. August 1865.

XIV. Jahrgang.

Die Reconstituierung der Comitate

bildet einen so wesentlichen Fragepunkt in dem jetzigen Uebergangsmomente zur gesetzlichen verfassungsmäßigen Ordnung unseres nicht nur zum Leidwesen Ungarns, sondern auch zum größten Nachtheile des Gesamtreiches gestörten politischen und socialen Lebens, daß wir, um unserer patriotischen Pflicht Genüge zu leisten, nicht genug Stimmen über diesen Gegenstand sammeln können, um unsere Leser à jour zu halten. Es ist nämlich in dem ungarischen Character gelegen, ja sogar mit seinem innersten Sein und Wesen innig verwachsen, daß das Gesetz und nichts als das Gesetz den Leitstern bildet, wonach er alle seine Steuerungen richtet, es ist das Gesetz einzig und allein die Pulsader, wovon sein Leben bedingt ist, und wie diese zu schlagen aufhört, auch gleichzeitig der Tod eintritt. Es ist dies auch nicht anders möglich, unterscheidet sich ja das Wesen selbst der absoluten Monarchie von der Despotie wesentlich nur dadurch, daß erstere nur das Gesetz, und sei es auch das selbst sich aufgestellte, sich zur Richtschnur all ihres Handelns und Wirkens nimmt, während letztere nur der Willkür, der vom Augenblicke eingehenden Laune folgt und heute das verwirft, was sie gestern erst als Norm aufgestellt. Darum wird auch die despotische Regierung, und wenn sie auch noch so segensreich wirkt, von der europäischen Civilisation und zwar mit volstem Rechte verhorrescirt, weil eben das angeordnete Gute und Ersprießliche keine Garantie des Fortbestandes bietet und eben nur in dem guten Willen und dem erleuchteten Geiste des eben auf dem Throne sitzenden Herrschers begründet ist. Wie erst in einem und noch dazu durch so hohes Alter geheiligten constitutionellen Lande wie Ungarn? Da klammert sich das Volksbewußtsein aus allen Kräften an das Gesetz, um so mehr, da es eine so lange Erfahrung hinlänglich belehrt hat, wie die unermüdete Festhaltung an demselben das Land so oft schon über den Sturm hinwegemporgehalten und aus allen Leiden, Nöthen und Drangsalen wunderbar gerettet hat. Die ungarische Constitution ist der immerwährenden Fortbildung fähig, wie jeder Organismus, der Lebensfähigkeit in sich hat, ja sie ist dieser Fortbildung bedürftig, und kann nur durch einen ununterbrochenen Stoffwechsel ihre Gesundheit und ihr Leben erhalten, ohne einen solchen würde das Blut in Stockung gerathen, würden die Säfte austrocknen und das Mark aus dem Knochengewebe schwinden. Aber um in unserem Vergleiche fortzufahren, wie dieser Proceß bei jedem Organismus nur von den ewigen unabänderlichen Gesetzen der Natur geleitet wird, so darf auch in einem solchen, nicht bloß dem Scheine nach bestehenden constitutionellen Leben alles nur durch das Gesetz und nichts ohne dasselbe geschehen. Wir in der Provinz machen es uns nicht an zu entscheiden, in wie weit eben diese Sistierung der Comitatreconstitution in unseren Gesetzen begründet sei oder nicht, oder ob hier eine Opportunität dem gesetzlichen Wege entspricht oder nicht, wir begnügen uns damit, die hervorragenden Stimmen über diese Angelegenheit zu reproducieren, und setzen mit ihnen in das lokale patriotische Verfahren unserer Regierungsmänner das vollste Vertrauen, daß sie nichts thun oder unterlassen werden, was dem Gesetze höhnpflichtig, oder dem Lande zum Nachtheile gereichen könnte. Vernehmen wir also zuerst, was Melchior v. Lónyay, eine hervorragende Capacität der Deak'schen Partei, über diesen Gegenstand im „Pesti Napló“ spricht:

Die theuerste Institution der ungarischen Verfassung sind die Comitate, sie sind das lebensfähige Organ einer billigen Verwaltung, die Liebe für sie ist in das Leben des Volkes eingebracht, welches in ihnen die Pflanzschule hervorragender Talente und großer Ideen, die durch Jahrhunderte wirkende Regierungen- und Justizgewalt vererbt. Es ist demnach leicht begreiflich, daß der lebhafteste Wunsch nach Wiederherstellung der Comitate im ganze Lande ein so allgemeiner sei; es kann die zeitliche Vertagung dieser Wiederherstellung jedenfalls nur damit entschuldigt werden, daß hiedurch die Möglichkeit des Landtages selbst hinausgeschoben werden könnte. Die schwerste und wichtigste Aufgabe des kommenden Landtages ist unzweifelhaft die organische Neugestaltung der Comitate auf Grund des Artikel XVI von 1848. Es gibt für die Gesetzgebung des Landes keine folgenschwerere Arbeit, als das frühere Comitatal der privilegierten Stände so umzugestalten, daß einerseits die autonome Verwaltung und die Wohlfeilheit der Administration erhalten bleibe, andererseits aber auch dem Principe einer allgemeinen Volksvertretung, einer verantwortlichen Regierung, sowie den Anforderungen einer zeitgemäßen geregelteren Verwaltung, Rechtspflege und Steueradministration entsprochen werde, vor Allem aber die Interessen unserer Nationalität gewahrt bleiben. Herr v. Lónyay findet es daher leicht erklärlich, daß die Regierung die Wiederherstellung der Comitate vor dem Zusammentritt des Landtages nicht versuchen will, weil eine volle und unbedingte Wiederherstellung der Comitate leicht die Administration und Rechtspflege ins Stocken bringen, andererseits aber doch nur eine provisorische Maßregel sein könnte und weil endlich gesetzlich noch nicht sanctionirte Functionen fortbestehen müßten, zu welchen das wiederhergestellte Comitatswesen die Mitwirkung kaum gewähren würde. — Es gibt jedoch nach Herrn v. Lónyay's Anschauung zwischen dem gegenwärtigen status quo in Ungarn und der Reconstitution der Comitate noch einen Mittelweg, welcher von den eben berührten Uebelständen befreit, doch sehr Viele beruhigen könnte. Es wäre vor Allem notwendig, dafür vorzuzusehen, daß die Landtagswahlen so weit nur möglich, im Sinne

des Gesetzes vollzogen werden. Dies sei auch ohne Reconstitution der Comitate dadurch möglich, daß die Uebergabe entweder die im 1861er Jahre eingesetzten Comitatsauschüsse einberufen und durch sie neue Wahlcommissionen zusammenzusetzen ließen, oder was noch mehr dem Gesetze entsprechen würde, wenn sie die für die 1861er Landtagswahlen eingesetzten Wahlausschüsse unter Vorsitz eines der damals gewählten Vicepräsidenten auch für die neuen Landtagswahlen einfach reactiviren würden. Hiedurch wäre den gesetzlichen Formen nach Möglichkeit Genüge gethan und es würden für die Leistung der bevorstehenden Wahlen die unabhängigen Organe gewonnen werden.

Die erste dringende Maßnahme für den Uebergang ist nach dem „Pesti Napló“ die Gewinnung unabhängiger, mit den Verhältnissen vertrauter und verfassungsmäßig gesinnter Uebergabepänner für die Comitate. Es seien auch unter den gegenwärtigen Leitern der Comitate gewiß Männer zu finden, die das allgemeine Vertrauen besitzen, doch seien unter denselben eben auch solche, die sich mit den Principien der gefallenen Regierung offen identificirt haben, und diese müssen nach dem Wunsche des genannten Blattes jedenfalls befeitigt werden.

Baron Edtvös äußert sich im „Petilap“, nachdem er in 3 Punkten auseinandergesetzt, warum er jene Ansicht nicht theilen könnte, wonach sich unsere Lage wesentlich geändert hätte oder dem friedlichen Ausgleich unserer Verhältnisse neue Schwierigkeiten erwachsen wären, weil die unbedingte Wiederherstellung der Comitate nicht in der Absicht der Regierung gelegen, zum Schluß noch in folgender Weise: Weber die geehrten Männer, die wir an der Spitze unserer Regierung sehen, noch wir selber dürfen uns hierüber in Täuschungen wiegen. Und wenn sie, obschon wissend, daß das Gesetz die Aemter, zu welchen sie ernannt wurden, aufgehoben hat, die schwierige Aufgabe dennoch übernahmen, und wenn wir, ohne Unterschied der Partei und Gesinnung, freudig die Nachtritte begrüßten, daß solche Männer als Kanzler und Tabernikus ernannt wurden, denen wir zwar im öffentlichen Leben oft gegenüber standen, in deren constitutionelle Gesinnung wir aber volles Vertrauen setzen: so liegt der Grund hiervon gewiß nicht darin, daß sie sowohl als wir die Situation, die dadurch entstanden, für eine legale hielten, sondern der Grund ist der, daß sie entschlossen waren, die schwierigen Aemter zur Wiederherstellung der Gesetzlichkeit zu benützen, und daß wir, Vertrauen setzend in ihre Persönlichkeiten, uns dazu berechtigt glaubten, ihren Eintritt ins Amt also aufzuheben.

Die Befriedigung, mit welcher man im ganzen Lande die Wiedereröffnung der ungarischen Hofkanzlei in ihre alte Stellung aufnahm, das Vertrauen, mit welchem die Nation das Auftreten der neuen Regierung begrüßte, und die Unterstützung, welche letztere von allen Seiten genießt, entspringen nicht daraus, daß die Nation ihre gegenwärtige Lage für befriedigend hält und deren Aufrechterhaltung wünscht, sondern sie sind eine Folge der Ueberzeugung, daß die Wiederherstellung der Gesetzlichkeit nur ein Resultat der Gesetzgebung sein kann, und daß wir daher, so lange die Regierung dahin strebt, die frühere Zusammenberufung unseres Reichstages in gesetzlichen Formen zu bewirken, die Regierung unterstützen müssen; obschon wir ihre Ansichten über alle anderen Fragen nicht kennen, oder selbst vorhersehen, daß wir bezüglich derselben mit ihr nicht übereinstimmen werden. Diese Lage der Dinge, in welcher die Erklärung für die Haltung der verschiedenen Parteien gegenüber der gegenwärtigen Regierung liegt, hat daher durch die etwaigen Beschlüsse der Regierung bezüglich der Comitate keine Aenderung erlitten.

Wir können den bezüglich der Comitate angeblich gefaßten Beschluß für übermäßig vorsichtig halten, wir können ihn einen Fehler nennen, nimmer aber können wir ihn als einen Grund dafür betrachten, der Regierung unsere Unterstützung hinsichtlich dessen zu entziehen, was notwendig ist, damit unsere Legislative ihre Thätigkeit je früher beginnen und so die Absichten unseres Monarchen und die wärmsten Wünsche der Nation je früher in Erfüllung gehen können. Weiter aber könnten wir in der Unterstützung der gegenwärtigen Regierung, so lange wir ihr Programm nicht kennen, nicht gehen.

Zur Situation.

Die Feier des St. Stefansfestes begrüßt der „Pester Lloyd“ mit nachstehenden Betrachtungen: Seit achtzehn Jahren können wir jetzt zum ersten Male wieder das Fest mit wirklich festlichen Gedanken feiern; seit achtzehn Jahren dürfen wir zum ersten Male wieder die Ueberzeugung aussprechen, daß das Recht Ungarns wieder in seiner Unverletzlichkeit hergestellt werden wird. Als vor nun fünf Jahren die Strahlen einer neuen Aera und das Herz erwärmen, da wurde das Fest zur großartigen Demonstration für die Verfassung und das Recht Ungarns. Leider sollten jedoch die begeisterten Erwartungen des glanzvollen Stefansfestes von 1860 sich nicht erfüllen. Kurze Zeit darauf ward der Verfassungstreit heftiger denn je; nur hatten wir jetzt einen Feind in moderner Hülfe zu bekämpfen. Daß er darum nicht minder hartnäckig war, lehrt ein wenn auch nur oberflächlicher Blick auf die letzten Jahre. Erst das Wort des Königs vom 6. Juni weckte den Glauben an aufrichtige Verständigung und wahrhaften Ausgleich von Neuem, — und nicht ohne Zuversicht sprechen wir es heute aus: wir stehen an der Pforte des Sieges. Das ist denn auch das hervorragendste Charakteristische an dem bisherigen

20. August, daß er unter einer Stimmung begangen wird, wie sie versöhnlicher nicht gedacht werden kann. Die Dissonanzen zwischen König und Volk sind geschwunden; es herrscht vollständiges Vertrauen zur Krone, welche das Programm des Landes zu dem ihrigen gemacht hat. Die Regierung besteht aus Männern, deren Anhänglichkeit an den Principien der Autonomie und des verfassungsmäßigen Rechtes keinem Zweifel unterliegt. Das Land ist aber von dem Willen befeuert, die Hoffnungen nicht zu täuschen, welche jenseits der Leitha auf den Ausgang gesetzt werden. Ungarn sieht in der constitutionellen Gestaltung der andern Hälfte der Monarchie eine Bürgschaft seiner eigenen Freiheit, in der Größe der Monarchie eine Bürgschaft seiner eigenen Wohlfahrt.

Im „Hon“ präcisirt Graf Béla Keglevich die Stellung der Opposition zur gegenwärtigen Regierung. Hr. v. Majláth sei durch die Entschliegung des Monarchen zwar, aber nicht in der im Gesetze vorgedachten Form, und was ohne Landtag nicht möglich ist, auch nicht aus der Majorität des Landes zum Leiter der ungarischen Regierung berufen; es sei daher gewiß richtig, daß der Character der gegenwärtigen Regierung ein rein provisorischer sei. Man sei demnach aus einem Provisorium in das andere getreten, unter welchem sich Ungarn allerdings viel froher als früher fühlen müsse, weil es sich eben wieder frei bewegen dürfe. Es sei ferner von der Regierung bisher nicht weiter bekannt, als daß sie den Landtag mit Entschiedenheit aufstrebe. Da könne die Opposition nun vorläufig nichts Anderes thun, als ruhig zusehen; sie könne sich weder berufen fühlen, die provisorische Regierung zu stützen, noch aber sie zu stützen. Anders wäre es, wenn Hr. v. Majláth mit einem bestimmten Programm aufgetreten, wenn er klar ausgesprochen hätte, daß er dieses oder jenes, wenn nöthig auch gegen den Willen der Majorität des Landes, durchführen wolle, dann hätte die Aufnahme des Kampfes schon jetzt einen Sinn. So aber sei die Stunde des Landtages abzuwarten, wo dann auch die Regierung mit einem Programm erscheinen muß, und für welche Zeit sich auch Keglevich, falls die Opposition nothwendig sein sollte, den nöthigen Raum im „Hon“ vorbehält, bis dahin aber hüte man sich der Regierung Verlegenheiten zu bereiten.

Unter den Absichten, welche unverbürgte Gerüchte der Regierung zuschreiben, wird auch der Plan genannt, die ungarische Hofkammer wieder herzustellen. Nun sind, wie die „Deb.“ hört, allerdings Verhandlungen im Zuge, die auf eine Aenderung der Eintheilung der in Ungarn befindlichen Finanzbehörden und ihres Verhältnisses zu den Landesbehörden hinzielen, es wäre jedoch, meint das genannte Blatt, ungenau, dasjenige, was angestrebt wird, mit der einseitigen Hofkammer identificiren zu wollen. Bekanntlich bestand bereits in den Jahren 1860—1861 die Absicht, ebenso die fünf Finanz-Landesdirectionen aufzulösen, wie dies mit den Staatshaltungsabtheilungen geschehen, und eine Centrallandesbehörde zu errichten. In der That wurde eine der Finanz-Landesdirectionen aufgelöst, die weitere Ausführung dieser Maßregel aber sistirt, da man die Einwendung erhob, der Steuerverweigerung gegenüber seien derartige exponirte Landesbehörden nothwendig. An jene Absicht soll nun wieder angeknüpft werden, und eine Vereinigung der noch bestehenden vier Landesdirectionen in Aussicht stehen. An die Spitze dieser neu zu errichtenden Behörde soll eine Persönlichkeit treten, die in jeder Beziehung befähigt ist, die Stellung der Finanz- zu den Landesbehörden, zu einer normalen und befriedigenden zu gestalten. Die Hoffnung aber, das Graf Dessewffy diese wichtige Stelle einnehmen werde, scheint sich leider nicht bestätigen zu wollen.

So wie in Ungarn, so kommt man auch in dem Lande jenseits des „Rirálhágyó“ den Männern, welche zur Verwirklichung des Systems berufen sind, vertrauensvoll entgegen. So richtet die Kronstädter Handels- und Gewerbetkammer eine Beglückwünschungsadresse an den Leiter der siebenbürgischen Hofkanzlei Grafen Haller v. Hallerfeld. In derselben ist auch von der siebenbürgischen Eisenbahn die Rede und wird gebeten:

daß das unter so schweren Kampfen der beiden hohen Häuser des Reichsrathes zu Stande gekommene Gesetz auch die Sanction allerhöchster Majestät des Kaisers erhalte, daß der Bau dieser Bahn durch den erfolgten Rücktritt des Concessionärwerbers Pidering nicht unterbrochen werde, sowie endlich, daß zufolge des auf Grund des siebenbürgischen Landtagsvotums erfolgten Beschlusses des hohen Abgeordnetenhauses, auch die Strecken von Karlsburg nach Klausenburg und durch das Kockelthal nach Kronstadt bis zur siebenbürgischen Grenze bei Bodzan, entweder einer eigenen Untersuchung unterzogen, oder zur Beurtheilung der technischen und der finanziellen Frage auf diesen Strecken die vorhandenen Vorarbeiten der Herren Bischofsheim und Birch benützt und auch die Vorarbeiten über diese Strecken dem Repräsentationskörper verlegt werden mögen, der seiner Zeit über die Weiterführung der Bahn von Karlsburg herwärts zu entscheiden haben wird.

Die gleichfalls an den Grafen Haller gerichtete Adresse der Stadt Dees erwähnt die Hoffnungen, welche die Anwesenheit Sr. k. apost. Maj. in der Hauptstadt Ungarns hervorgerufen und sagt: Die seither vorgefallenen Ereignisse, der Rücktritt mehrerer höherer Regierungspersönlichkeiten von dem Schauplatz der Verwaltung und die hierauf durch a. h. Entschliegung erfolgten neuen Ernennungen haben die allgemeine Freude und den Glauben an die Erfüllung der erweckten Hoffnungen in nicht geringem Maße erhöht.

Schließlich verdient es unsere Beachtung, daß Graf Béla Keglevich im „Hon“ die Erklärung abgibt: Der Reichstag erst werde der Opposition das geeignete Terrain bieten. „Woju auf den dornigen Weg noch mehr Dornen

Vertical text on the left margin, including '10 fl.', '5 fl.', '20 fl.', '20 fl.', '30 fl.', '10 fl.', '10 fl.', '5 fl.', '15 fl.', '10 fl.', '10 fl.', '10 fl.', 'den Cafematten Nr.', 'de December 1865', 'tion abgehalten wird', 'dium von 100 fl. ver', 'das vorbezeichnete be', 'tion zu ergänzen, was', 'hat.', 'gen, 9 Uhr Vormit', 'stung Urad (Haupt', 'ründen.', 'lichen Zeugnissen über', 'mögensumstände aus-', 'in baarem Gelde, in', 'burfe, in einer Real-', 'bestehen, wobei jedoch', 'n Bürgschafts-Instru-', 'bestätigt worden sind', 'ungen, welche im münd-', 'auch schriftliche Df-', 'rücksichtigt werden:', 'die der mündlichen Ki-', 'gen Stempel versehen', 'um oder der Cassa-', 'verbietungsschreiben sich', 'benen Citations- und', 'mehr durch sein schrift-', 's wenn ihm die Ricci-', 'erfertigung vorgelesen', 'Protokoll selbst unter-', 'der bloß im Offert-', 'Grenadier' zu offe-', 'gen und gestempelten', 'die Bezeichnung ent-', 'etenderei, zum Gre-', 'Uhr Vormittags, in', 'ervichtigung enthalten', 'Verbindlichkeiten auch', 'schienen für die eine', 'ellen, sowie auch die', 'ngs der ganzen Cafe-', 'des der Kugelgariens', 'hieraus angewiesenen', 'rs-Bedingnisse können', 'gewöhnlichen Amts-', 'Berwaltung.', '(538-33)', '19. August.', 'Geld. Waare', '27.00 28.-', '25.50 26.00', '23.00 24.00', '23.00 24.00', '22.50 23.50', '18.00 17.00', '16.00 17.00', '12.00 12.50', 'Sterling 109.25 109.45', 'Francs 43.43 43.45', '15.10 15.15', '5.18 5.19', '5.17 5.18', '8.75 8.76', '15.10 15.20', '8.94 8.98', '9.05 9.10', '11.08 11.11', 'Wangen 1.60 1.61', '107.25 107.50', 'hen Neugebäude



erfung des Aufstandes  
ndungen hat man noch  
Anfangs sprach man  
Anzahl von Verwunde-  
Zahl der ersten auf 20  
Militär. Die Regie-  
rungen vorgenommen  
arsanwalt überweisen  
clamation des Mini-  
der Satz, „daß es  
um die Ordnung in  
die aus Kr a j o v a  
verlautet hier nichts  
ollen dieselben aber in  
wols ausgeworfen sein,  
reichen Tabakhändlern,  
Motoren der Revolte  
Allein hat man wahr-  
g des Fürsten Cozsa  
zu verkennen ist, daß  
burden, die aber in

Mantel der vermittelnden Neutralität und möchten, daß  
Andere ihnen die Kasanien aus dem Feuer holen. Kommt's  
dann schließlich nicht so, wie sie dachten, so stecken sie die  
Köpfe zusammen.  
Obigem Blatte wird aus Salzburg telegraphirt:  
Alle bisherigen Nachrichten über definitive Lösungen  
sind trügerisch. Die Convention enthält bloß die Regelung  
des weiteren Condominiums. Ein Vorschlag, Oesterreich  
möge Schleswig, Preußen Holstein besetzen, wurde nicht an-  
genommen. Die Bevollmächtigten bleiben zu weiterer Un-  
terhandlung nach der Abreise der Monarchen. Der Groß-  
herzog von Oldenburg hat keine Aussicht, er war von Preußen  
nur vorgeschoben. Alles beschränkt sich also auf die Mög-  
lichkeit, daß Preußen und Oesterreich künftig in den Her-  
zogthümern neben einander bestehen können, ohne handgemein  
zu werden. Französische wie englische Diplomaten sind hier  
anwesend und sehr thätig. Die Einigung ist jetzt nach der  
Monarchenbegegnung schwieriger als zuvor.  
Der „N. Fr. Pr.“ zufolge hat Sr. Majestät der Kai-  
ser dem Großherzog von Oldenburg einen Gegenbesuch ab-  
gestattet. Der bekannte Agent Napoleons, Marquis de  
Ballfré, befindet sich in Salzburg. Die diplomatischen Ver-  
handlungen zwischen Oesterreich und Preußen sind keines-  
wegs vollständig zu Ende; dies gilt nur von Abmachung  
ad hoc.  
Die „Zeidlersche Correspondenz“ theilt mit, daß Lord  
Napier den Auftrag hatte, in Gastein die Glückwünsche der  
Königin Victoria für die befeindete Kriegsgefahr zu überbringen.  
Bei dem Diplomatentreffen in Paris, das der Minister  
des Auswärtigen am Napoleonstoge gab, saß Fürst Metter-  
nich zur Rechten, Baron Wudberg zur Linken des Herrn  
Dronyn de Chyngs, diesem gegenüber der päpstliche Nuntius.  
Auf Fürst Metternichs Angesichte ward ein verlegenes Lächeln  
bemerkte, als Graf von der Goltz mit weithin strahlender  
Heiterkeit versicherte, in Deutschland gehe es ganz vortref-  
lich und man dürfe sich darauf verlassen Oesterreich mit  
Preußen in Kurzem wieder Arm in Arm zu sehen. Fürst  
Metternich, der nun vorläufig nichts mehr besonders scharf  
im Auge zu behalten braucht, tritt endlich seinen Urlaub an,  
der bereits vom 1. August beginnt.  
Das Flottenfest in Vrest ist auf den nächsten Dienstag  
und Mittwoch verlegt worden; das englische Geschwader  
trifft wegen des Sonntags erst am Montag ein. Beide  
Geschwader treten von Vrest die Abfahrt am Donnerstag an.  
Bezüglich des Flottenfestes äußert sich „Times“ fol-  
gendermaßen:  
Es liegt — sagt sie — etwas Bedeutsames in den  
Telegrammen, die der Ankündigung dieses Flottenbesuchs  
auf der See folgen. Oesterreich und Preußen, so hören  
wir, beginnen einander zu verstehen, und denken nicht mehr  
an Streit. Spanien rechtfertigt seine Anerkennung des ita-  
lienischen Königreichs, und wirft seinen Einfluß in die Wag-  
schale der Freiheit und des Friedens. Es ist natürlich, daß  
Europa dieser Haltung der Westmächte Aufmerksamkeit  
schenkt. Es gab eine Zeit, da wir über jede Flottenparade  
unserer Nachbarn unruhig geworden wären, und ihre Prä-  
tensionen, eine eigene Seemacht zu bilden, übel genommen  
hätten. Es ist in der That noch nicht lange her, daß jedes  
Schiff im Hafen, jede Kanone in den Batterien von Cher-  
bourg gezählt und gegen unsere Küstungen ängstlich abge-  
wogen wurde. Wir sehen jetzt diese Dinge mit andern Au-  
gen an, und sind geneigt, die Summe der beiden Flotten,  
anstatt die Differenz zwischen ihnen als die zur Sicherung  
des Friedens und der Ordnung verfügbare Macht zu be-  
trachten. Die Flotten Frankreichs, mit denen Englands ver-  
eint, könnten nirgends einen Nebenbuhler — kaum einen Geg-  
ner finden.  
In Betreff der Anstrengungen der österr. Regierung  
gegen die Anerkennung Italiens bei den deutschen Regierun-  
gen und bei dem Madrider Hofe äußert sich der „Moni-  
tor“ folgendermaßen: „Das Wiener Cabinet hat die Trag-  
weite des von Spanien in Betreff Italiens befolgten Ver-  
fahrens nicht verkannt und dem Vernehmen nach dem Mad-  
rider Hofe deswegen sein Mißfallen kund gegeben, wobei  
es an die zu einer anderen Epoche gemeinsam gethanen  
Schritte erinnerte. Die spanische Regierung soll entgegen  
haben, als sie in der italienischen Frage eine zuwartende  
Haltung beobachtet habe, sei sie natürlich Oesterreich näher  
gerückt worden, doch habe sie niemals zugegeben, daß ihre  
Politik ein für alle Mal durch dynastische Rücksichten ge-  
bunden sei, von denen die Interessen der spanischen Krone  
unabhängig wären.“  
Ein Correspondent der „N. Z.“ hört, daß der Kriegs-  
minister Petitti seine Entlassung eingereicht habe und zum  
König nach Turin beschieden worden sei. „Unter den ob-  
waltenden Umständen,“ fügt er hinzu, „wäre Petitti's Rück-  
tritt nicht eben zu beklagen. Die Frage ist nur, ob nicht  
Camarmora und Sella aus seinem Verbleiben eine Cabi-  
neterfrage machen werden.“  
In Bezug auf Spanien berichtet eine Correspondenz  
aus Zarauz, daß die Königin Christina bei Gápartero  
und Prim daraus hinzuwirken suchte, damit die Progressisten-  
Partei in die Lage versetzt werde, durch friedliche Mittel  
ans Ruder zu gelangen.

### Neuestes.

Wien, 22. August. (Depesche des „P. L.“) Die  
halbjährige Bilanz der Creditanstalt ist so ungünstig ausge-  
fallen, daß nach den Ergebnissen des ersten Halbjahres die  
Actien nur 4 1/2 Pct. Zinsen erhalten würden.  
Wien, 22. August. (Dep. d. Corr.-Bür.) Die „Ge-  
neralkorrespondenz“ theilt die Hauptzüge der Gasteiner Ueber-  
einkunft mit. Die von den beiden Mächten durch Artikel  
3 des Wiener Friedensvertrags erworbenen Besitzrechte wer-  
den künftig in Holstein von Oesterreich, in Schleswig von  
Preußen geübt werden. In der deutschen Bundesversammlung  
wird von Oesterreich und Preußen die Herstellung einer  
deutschen Flotte mit Kiel als Bundeshafen, dann die Er-  
klärung Rendsburgs zur Bundesfestung beantragt werden.  
Bezüglich Kauenburgs verzichtet Oesterreich gegen pekuniäre  
Entschädigung auf seinen Antheil. Die „Neue Frankfurter

Zeitung“ will wissen, Napoleon werde mit dem König  
von Preußen in Baden-Baden zusammentreffen.  
Rom, 21. August. (Dep. d. Corr.-Bür.) Das  
„Giornale die Roma“ dementirt, daß die Regierung Willens  
sei, von den bisher befolgten Principien abzugeben. Die an-  
geordnete Reorganisation bezwecke nur, die durch Verabschiedun-  
gen und Krankheiten entstandenen Lücken auszufüllen.  
Tagesneuigkeiten.  
Arab. Wie wir vernehmen, wurde von den während  
des Stefanifestes in Pest versammelten Gesangsvereinen bei  
der am 21. d. M. abgehaltenen Sitzung beschlossen, daß  
das künftige Sommer abzuhaltende Landes-Gesangsfest in  
Arad stattfinden soll.  
\*\* Das St. Stefanifest ist am 20. d. in feier-  
licher Weise und unter Theilnahme einer ungeheuren Menschen-  
menge in Pest-Ofen begangen worden. Se. Em. der Cardinal-  
Fürstprimas führte unter zahlreicher Assistenz die große Pro-  
cession und pontificirte später das feierliche Hochamt. Der  
Procession wohnten der Herr Tavernikus, die geistlichen und  
weltlichen Würdenträger des kön. Statthaltererathes und  
der Curie, mehrere Magnaten, die verschiedenen Behörden,  
die Magistrate, der academische Senat u. s. w. bei. Die  
Festpredigt hielt Domherr Sumichrast aus Preßburg. Um  
2 Uhr war Gattafel bei Sr. Eminenz dem Cardinal-Fürst-  
primas, wozu der Herr Tavernikus, der commandirende  
General Fürst Vichtenstein, mehrere Magnaten, die geistlichen  
und weltlichen Würdenträger, viele andere Notabilitäten,  
Abbé Vist, Eduard Reményi und die Oberbürgermeister der  
Schweizerstädte geladen waren. Der Fürstprimas hielt einen  
Tafelspruch, in welchem er sich über den Glanz und die  
Macht der Krone St. Stefan's und an der Hand der Ge-  
schichte über die Thaten von 52 ungarischen Königen ergiebt.  
Die Rede schloß mit dem Wunsche, daß die ruhmreichen  
Thaten Sr. Majestät des Königs Franz Josef mit den  
Thaten allerhöchster 52 Vorfahren, welche den Thron  
Ungarns innehalten, weiterfern werden. Sr. Excellenz der  
Herr Tavernikus beantwortete den Toast des Fürstprimas  
mit einer geistreichen und glänzenden Rede.  
\*\* Die „Pest-Ofner Dalárda“ hat beim kön. unga-  
rischen Statthaltererathe um die Bewilligung angefragt, mit  
den gegenwärtig aus allen Theilen des Landes daselbst ver-  
sammelten Mitgliedern der verschiedenen Gesangsvereine,  
Montag am 21. d. im großen Redoutensaal ein Con-  
ferenz abhalten zu dürfen, um dort sowohl den Ort und  
die Modalitäten der Abhaltung des nächstjährigen Sängers-  
festes feststellen, als auch in Angelegenheit der Gesangsvere-  
ine den nöthigen Ideenaustausch pflegen zu können. Wie  
man vernimmt, wurde diese angefragte Bewilligung vom  
kön. ung. Statthaltererathe ausnahmsweise mit dem aus-  
drücklichsten Bemerken gewährt, daß hieraus für künftighin  
keine weitere Folgerung gezogen werden könne.  
\*\* Die israelitischen Lehrer in Pest, Ofen und Alt-  
ofen sind bekanntlich schon im Jahre 1863 um die Er-  
laubnis zur Gründung eines Vereins der israelitischen Leh-  
rer des ganzen Landes eingeschritten. Wie nun „P.  
Naplo“ erzählt, ist der diesbezügliche Erlaß des kön. unga-  
rischen Statthaltererathes dieser Tage herabgelangt, und  
wurde in demselben die Erlaubnis zu den vorbereitenden  
Schritten für die Bildung dieses Vereines, namentlich zur  
Erlaßung öffentlicher Aufforderungen und im Falle eines  
günstigen Resultates zur Abhaltung einer konstituierenden  
Generalversammlung behufs Feststellung der Statuten unter  
der Bedingung ertheilt, daß ein Individuum bezeichnet werde,  
welches das Unternehmen den Behörden und dritten Per-  
sonen gegenüber vertreten und verantwortlich sein wird.  
Außerdem werden die Statuten, wie üblich, höheren Orts  
zur Bestätigung zu unterbreiten sein.  
\*\* Die Statuten der bereits concessionirten Pester  
Pfundleihanstalt unter dem Consortium der Herren  
Friedrich Kochmeister, Rudolf Fuchs etc. sind in einem  
am 18. August zugestellten Erlaße des Statthaltererathes,  
vorbehaltlich der Aenderung einiger weniger wesentlichen Pa-  
ragraphen, genehmigt worden.  
\*\* Die Wiener officielle Todtenliste führt in ihrem  
Verzeichnisse an: „Semmelweis Ignaz, Professor, 47  
Jahre alt, zugeteilt.“ Die Aussteller des Todtscheines  
in der Anstalt, in welcher der unglückliche Professor seine  
letzten Lebensstage zugebracht, sollten doch, schreibt die „Med.  
Woch.“, ihren Hops einmal ablegen, und nicht gar so ge-  
dankenlos nach der Schablone arbeiten. „Zugereift“ kann  
man bei einem auf irgend einer Landstraße aufgefundenen  
Heimatlosen anwenden, aber bei einem Universitäts-Profes-  
sor, dessen Name wohlbekannt, ebenso wie die Stadt, in  
der er wirkte, hätte schon die Bemerkung: Professor aus  
Pest, vielleicht etwas mehr Würde, aber keineswegs eine Ein-  
buße der bürocratischen Autorität nach sich gezogen.  
\*\* Der „Szegedi Hiradó“ meldet, daß die Secte der  
Nazaraner in der Umgegend von Szegedin immer mehr  
Ausdehnung gewinnt. Die Anhänger der „neuen Religion“,  
so bezeichnen die Sectirer ihren Glauben, sind Communisten,  
selbst bezüglich ihrer Weiber; sie trinken weder Wein noch  
Spirituosen und tragen keine Waffen. Dieser Tage brachte  
ein, zu dieser Secte gehörendes Bauerweib einen Korb mit  
Äpfeln nach Szegedin zu Markte und als man sie um den  
Preis ihrer Äpfel befragte, versprach sie sich und sagte  
statt zehn Groschen zehn Kreuzer. Da jedoch, wie sie angab,  
ihre Religion verbiete, das einmal ausgesprochene Wort zu  
rückzunehmen, gab sie die Äpfel für zehn Kreuzer.  
\*\* Mit Bezug auf die in Wiener Blättern enthaltene  
telegraphische Nachricht über Unordnungen, welche am 20. in  
Anin in Dalmatien gelegentlich der Gemeinderathswahlen statt-  
gefunden haben, ist die „Gen.-Corr.“ auf Grund telegra-  
phischer Meldungen in der Lage zu berichten, daß die Gen-  
darmen erst nachdem sie vom Volke angegriffen worden wa-  
ren von dem Waffen Gebrauch machten, was zwei Tödtun-  
gen und zwei Verwundungen zur Folge hatte. Die Ursache  
des Conflictes ist noch nicht bekannt. Die Ruhe ist wieder  
hergestellt; die Gemeindevahlen sind bis auf Weiteres sus-  
pendirt. Eine gerichtliche Commission wurde sogleich an Ort  
und Stelle gesendet.

Welche Summen es heutzutage kostet, ein Postthea-  
ter ersten Ranges zu unterhalten, beweiß wieder der Rech-  
nungsabluß der Wiener Hofoper vom Jahre 1864. Nur  
an erste Mitglieder wurden im Ganzen 210.000 fl. bezahlt,  
und zwar an die Damen: Dufmann 14.000 fl., Kraus  
13.000 fl., Bettelheim 10.000 fl., Desinn 8000 fl., Zell-  
heim 6000 fl., Hoff 4000 fl., Marska 16.000 fl. und die  
Tänzerin Couqui 18.000 fl.; an die Herren: Ander 12.000  
fl., Wachtel 18.000 fl., Walter 12.000 fl., Ferenczy 10.000  
fl., Erl 4000 fl., Datsy 4000 fl., Beck 18.000 fl., Bigio  
7000 fl., Frabanc 6000 fl., Schmid 2000 fl., Draxler  
8000 fl., Hofitansky 7000 fl., Mayrhofer ebenfalls 7000 fl.  
\*\* Aus Prag, 17. August, wird der „Fr.“ geschrie-  
ben: „Inluis Rosen's“ Festspiel, das heute Abend zur  
Feier des Geburtstages des Kaisers zur Aufführung kommt,  
hat eine alte Frage neu angeregt. Dasselbe schildert näm-  
lich einen Offizier, der in schwungvollen Worten die Eigen-  
schaften seines Kriegsherrn, des Kaisers von Oesterreich,  
preist, und dem das Schlußwort des Stückes zufällt. Es  
ist begreiflich, daß der Darsteller dieser Rolle den preußi-  
schen oder französischen Militärröck unpassend fand, und an  
die betreffende Behörde die Bitte stellte, diesmal als öster-  
reichischer Offizier am Theater erscheinen zu dürfen, eine  
Bitte, die jedoch abschlägig beschieden wurde; der betreffende  
Darsteller gibt nun die Rolle im Frack, eine Auffas-  
sung, die um so richtiger erscheinen muß, als es nicht aus-  
gemacht ist, ob jener Offizier in oder außer Dienst sich be-  
findet.  
Theater.  
Die serbische Theatergesellschaft gab Mittwoch den 22.  
d. ihre 6. Vorstellung in der Arena. Es wurde gegeben:  
Der „Schuster als Gespenst“, ein Volksstück in 3 Acten  
von Josef Sziget, übersezt und überarbeitet von Johann  
Ghorghevic. Es erfreut sich diese recht brave Gesellschaft  
noch immer der regsten Theilnahme seitens des Publikums  
und selbst Derer, die die serbische Sprache nicht verstehen.  
Es ist dies ein Beweis, daß die Darsteller durch richtige  
Mimik und gehörige Action die Bedeutung der gesprochenen  
Wörter den Zuschauern durch den Gesichtssinn recht deutlich  
zur Anschauung zu bringen verstehen, so daß man bei einiger  
Aufmerksamkeit den Gang der Handlung recht gut begreift.  
Auch wir, die wir der serbischen Sprache nicht kundig sind,  
können ebenfalls nur nach dieser Gesichtswahrnehmung ur-  
theilen, und wollen daher nur im Allgemeinen mittheilen,  
daß die ganze Darstellung recht brav und gerundet, sowohl  
was das rasche Ineinandergreifen der Rollen, als auch die  
Gefälligkeit des Vortrages betrifft, zusammenhängt. Ueber  
die darstellenden Personen wollen wir Folgendes erwähnen:  
Frau N a s i e s als Schusterin spielte ihre Rolle ganz vor-  
trefflich, mit vieler Routine und Gewandtheit. Frä. Sofie  
P o p o v i e s, Schustersochter, hatte in dem Stücke keine  
Gelegenheit, sich besonders auszuzeichnen, führte aber dennoch  
ihre Rolle recht ausdrucksvoll und mit vielem Eifer durch. Viel  
zu lachen gab Fr. P e l e s als Schustergehilfe, der in der Darstel-  
lung seiner Rolle recht viel Komik entwickelte. Durch die Ruhe,  
mit welcher Fr. M a r i n k o v i t s (als Schuster) seine Rolle  
durchführte, gab er den Beweis von recht gutem Verständ-  
niß seiner Partic. Die übrigen Darsteller hatten keine be-  
sonders hervorragenden Rollen, wirkten aber recht brav in  
das Ensemble ein. Der sangliche Theil war ebenfalls recht  
befriedigend und mußte der Schlußchor auf mehrmaliges  
stürmisches Hervorrufen wiederholt werden. —  
Öffentlicher Dank.  
Der Gefertigte fühlt sich gedrungen, sowohl dem Herrn  
Med. Dr. F. Darányi, als auch dem Chirurgen Herrn  
E s i l a g für die ihm als Fremden während seiner schwe-  
ren Krankheit bewiesene humane Behandlung, wie auch für  
die mit Aufopferung verbundene erfolgreiche Thätigkeit den  
innigsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen und die Ge-  
nanten allen Leidenden auf das Angelegentlichste zu em-  
pfehlen.  
Arad, 23. August 1865.  
Heinrich Fleischmann aus Pest.  
Ofner k. k. Lotto-Ziehung vom 23. August.  
83 56 69 84 90  
Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien  
vom 23. August 1865.  
5% Metalliques . . . . . 69.—  
5% National-Anlehen . . . . . 73.70  
1860. Staatsanleihe . . . . . 89.45  
Banfactien . . . . . 780.—  
Creditactien . . . . . 176.—  
Wechsel-Cours.  
London . . . . . 109.30  
Silber . . . . . 107.—  
Drakaten . . . . . 5 16  
Der sich jetzt allzusehr anhäufende politische Stoff  
verlangt es im Interesse unseres Respublicums, daß  
wir auch diesmal und vielleicht auch noch in der  
nächstfolgenden Nummer die Fortsetzung der Novelle  
im Feuilleton unterbrechen müssen.

### Kundmachung.

Vant Beschluß des Gläubiger-Ausschusses der Jakob Rischer'schen Concursmasse und Beschlusses des löbl. Gerichtes des Arader Comitats, 3. 1082 f. J., wird der zur genannten Concursmasse gehörige Weingarten in Bilagos, Grundbuch-Nr. 1316, bestehend aus 8 Joch 400 □ Akkr., versehen mit einem bequemen Wohnhaus und anderen Gebäuden, den 21. September l. J., Vormittags 9 Uhr, sammt der heurigen Fehung, auch unter dem Schätzungswerte von 12,000 fl., am Orte selbst mittelst gerichtlicher Versteigerung dem Meistbietenden hintanzugehen.

Die Versteigerungs-Bedingnisse können bei dem Massavertreter, Advokaten Alexander Boros eingesehen werden.

Galsa am 21. August 1865.

Ignatz v. Institoris,  
Oberstaatsrichter.

### Minuendo-

### Vicitations-Kundmachung.

Zur Herstellung von 13, in den verschiedenen Gassen der Stadt Arad befindlichen Brücken mit Kostenüberschlag von 226 fl. 97 kr. öst. W. wird am 26. August l. J. die Vicitation im Stadthausaale abgehalten werden und hiezu mit 10-pSt. Neugeld versehene Unternehmer eingeladen.

Arad am 31. Juli 1865.

Der Gemeinderath.

### Zu vermieten.

Eine Wohnung mit 4 Zimmern, Vorzimmer, Magazin und großem Keller ist im Eduard Berger'schen Hause, Bischofsgasse Nr. 5, im 1. Stock, vom 1. November d. J. an zu vermieten. Näheres daselbst bei Herrn

(580-1.3)

B. Than.

### Bermiethung.

In der Herrengasse Nr. 27 ist eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern und den dazu gehörigen Bequemlichkeiten stündlich zu vergeben.

Nach ist daselbst ein separater Keller auf 800 Eimer zu vergeben.

Näheres im Hause.

(574-3.3)

**Allerneueste**  
ausserordentlich vortheilhafte  
wiederrum bedeutend mit Gewinnen  
vermehrte

**GROSSE**  
**Geldverlosung**  
von 2 Mill. 331,700 Mark,  
in welcher  
**nur Gewinne**  
gezogen werden.

Garantirt von der Regierung der freien  
Stadt Hamburg.

Ein Staats-Originallos kostet fl. 3.50  
Zwei halbe dito. kosten " 3.50  
Vier viertel dito. " 3.50  
Acht achtel dito. " 3.50  
österr. Währ.

Unter 19,600 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark  
200,000 100,000 100,000 50,000  
30,000 20,000 15,000 7mal 10,000  
2mal 8,000, 2mal 6,000, 4mal  
5,000, 4mal 4,000, 18mal 3,000,  
50mal 2,000, 6mal 1,500, 6mal 1,200,  
106mal 1,000, 106mal 500, 6mal  
300, 106mal 200, 892mal 52 Mk.  
etc. etc.

**Beginn der Ziehung am 4.**  
**kommenden Monats.**

Unter meiner in weitester Ferne  
bekanntesten und allgemein be-  
liebtesten Geschäfts-Devise:  
„Gottes Segen bei Cohn!“  
habe ich bereits 20mal das grosse  
Los ausbezahlt.

Auswärtige Aufträge mit Remes-  
sen in allen Sorten Papiergeld  
oder Freimarken, führe ich selbst  
nach den entferntesten Gegenden  
prompt aus, und sende amtliche  
Ziehungslisten und Gewinn-  
gelder sofort nach der Entschlei-  
dung zu. (554-2.5)

**Laz. Sams. Cohn,**  
**Banquier in Hamburg.**

(550-2.3)

**ANANAS-**  
**Früchte**

sind zu bekommen in **Temes-**  
**vár, Vorstadt Maierhof, bei**  
**W. Niemetz,**  
Kunstgärtner.

### Kundmachung.

Von Seite der Gemeinde-Vorsteherung Szt. Márton wird hiemit kundgegeben, daß das halbjährige Gemeinde-Weinshantrecht vom 29. September 1865 bis 24. April 1866, mittelst einer

**am 17. September 1865**

im Gemeindehause zu Szt. Márton stattfindenden Vicitation an den Meistbietenden verpachtet werden wird.

Der Gemeinde-Vorstand:  
Martin Kilian,  
Richter.

(584-1.3)

### Gerste- und Hafer-Verkauf.

Im f. k. Militär-Gestüte zu Mezöhegyes sind 10,000 Megen Gerste, bei 71 Pfund schwer, 30,000 Megen Hafer, bei 50 Pfund schwer, der 1864-er Fehung, vollkommen gesund, trocken und rein gepußt, zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen ihre diesjälligen Offerte, auf einem 50 kr. Stempel verfaßt, unter der Adresse:  
„An die f. k. Militär-Gestüts-Wirtschafts-Administrations-Commission zu Mezöhegyes“  
auf beliebige Quantitäten, jedoch nicht unter 1000 Megen, einbringen.

Die Gerste als auch der Hafer können zu jeder beliebigen Zeit in den Aufbewahrungs-Magazinen besichtigt werden.

Mezöhegyes am 21. August 1865.

(582-1.3)

### Verrechnungswirth

wird vom 1. November l. J. an für das große **Gast- und Caffeehaus „zur Traube“** in Neu-**Arad** gesucht.

Näheres beim dortigen Regalienpächter

**Simon Hoffmann.**

(517-3.3)

**250,000 fl.**  
Hauptgewinn. **Größte** 5 Ziehungen  
**Gewinn-Aussichten.** jährlich.

**Nur 6 Gulden österr. Banknoten**

Costet ein halbes Los, 12 Gulden ein ganzes Los, zu den am 1. September 1865 bis 1. Juni 1866 stattfindenden 5 Gewinnziehungen der neuesten

**K. K. österr. Staats-Anlehen**

5 halbe Lose kosten fl. 28 österr. Banknoten.  
5 ganze " " 56 " "  
10 halbe " " 50 " "  
10 ganze " " 100 " "

Jedes herauskommende Los muß unfehlbar einen der Preise von dem höchsten von fl. 250,000 bis zum geringsten von fl. 140 gewinnen. Man ist mit diesen Losen auf 5 Gewinnziehungen berechtigt und kann somit 5 mal gewinnen. In diesen 5 Ziehungen werden 4500 Gewinne gezogen u. zwar Treffer von fl. 250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000, 10,000, 5,000, u. c. bis abwärts fl. 140.

Bei so billigem Preise und so großen Gewinnaussichten sind die Lose sehr begehrt und erücht man daher das P. T. Publikum Vorstellungen unter Beifügung des Betrags baldigt und nur direkt zu senden an das Großhandlungshaus

**Anton Ding in Frankfurt a. M.**

Jeder Theilnehmer erhält sofort nach der Ziehung unentgeltlich die amtlichen Gewinnlisten.

Die Gewinne werden sogleich ausbezahlt. (566-3.6)

Ich beehre mich dem pl. t. Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich stets **feinen und guten**

**WEINESSIG**

am Lager habe. Die geehrten Hausfrauen erlaube ich mir hierauf besonders aufmerksam zu machen, da sich derselbe zum Gurken-einlegen vorzüglich eignet. — Gegen Fäulniß wird Garantie geleistet. — Um geneigten Zuspruch bittet

(555-3.6)

ergebenst  
**Jakob Walder,**  
Essigfabrikant,  
vis-à-vis dem Comitatsgebäude im  
Joh. Maffei'schen Hause.

### Schluss-Course der Wiener Börse.

| Staatsfonds.             | 21. August. |        | 19. August. |        | 21. August. | 19. August. |        |
|--------------------------|-------------|--------|-------------|--------|-------------|-------------|--------|
|                          | Geld.       | Waare. | Geld.       | Waare. |             | Geld.       | Waare. |
| 3% österr. Währ.         | 63.45       | 63.55  | 63.35       | 63.45  | 63.45       | 63.55       | 63.35  |
| 5% National              | 73.80       | 73.90  | 73.70       | 73.80  | 73.80       | 73.90       | 73.70  |
| 5% Metalliques.          | 69.00       | 69.10  | 68.90       | 69.00  | 69.00       | 69.10       | 68.90  |
| 4 1/2% 90                | 59.75       | 60.00  | 59.50       | 59.75  | 59.75       | 60.00       | 59.50  |
| 3% 90                    | 53.25       | 53.50  | 53.25       | 53.50  | 53.25       | 53.50       | 53.25  |
| 1% 90                    | 40.25       | 40.50  | 40.25       | 40.50  | 40.25       | 40.50       | 40.25  |
| M. Com. Rentfch.         | 18.00       | 18.25  | 18.00       | 18.25  | 18.00       | 18.25       | 18.00  |
| Lose von 1839            | 141.00      | 145.00 | 140.00      | 144.00 | 141.00      | 145.00      | 140.00 |
| detto fünflet.           | 142.00      | 142.50 | 142.00      | 142.50 | 142.00      | 142.50      | 142.00 |
| Lose von 1854            | 83.25       | 83.50  | 83.50       | 84.00  | 83.25       | 83.50       | 83.50  |
| Lose von 1860            | 89.40       | 89.45  | 89.50       | 89.55  | 89.40       | 89.45       | 89.50  |
| detto fünflet.           | 95.30       | 95.60  | 95.30       | 95.60  | 95.30       | 95.60       | 95.30  |
| Lose vom Jahre 1864      | 80.55       | 80.65  | 80.50       | 80.60  | 80.55       | 80.65       | 80.50  |
| detto 2 à fl. 50         | 80.55       | 80.65  | 80.50       | 80.60  | 80.55       | 80.65       | 80.50  |
| Neueste Ludolfs-Lose.    | 12.00       | 12.50  | 12.00       | 12.50  | 12.00       | 12.50       | 12.00  |
| 5% Steueranlehen         | 98.00       | 98.50  | 98.00       | 98.50  | 98.00       | 98.50       | 98.00  |
| Neuest. 5% Silb.         | 79.75       | 79.75  | 79.25       | 79.60  | 79.75       | 79.75       | 79.25  |
| <b>Industrieactien.</b>  |             |        |             |        |             |             |        |
| Creditactien             | 175.40      | 175.50 | 175.00      | 175.10 | 175.40      | 175.50      | 175.00 |
| Bankactien               | 783.00      | 784.00 | 781.00      | 782.00 | 783.00      | 784.00      | 781.00 |
| Escomptebank             | 587.00      | 590.00 | 586.00      | 589.00 | 587.00      | 590.00      | 586.00 |
| Donau-Dampfsch.          | 480.00      | 481.00 | 480.00      | 482.00 | 480.00      | 481.00      | 480.00 |
| Peffer Kettenbr.         | 370.00      | 375.00 | 370.00      | 375.00 | 370.00      | 375.00      | 370.00 |
| Nordbahn                 | 165.00      | 165.20 | 165.50      | 166.70 | 165.00      | 165.20      | 165.50 |
| Staatsbahn               | 176.50      | 176.60 | 176.00      | 176.00 | 176.50      | 176.60      | 176.00 |
| <b>Gründentl.-Oblig.</b> |             |        |             |        |             |             |        |
| 10-jährige               | 103.75      | 104.25 | 103.75      | 104.25 | 103.75      | 104.25      | 103.75 |
| 10-jährige               | 90.00       | 90.50  | 90.00       | 90.50  | 90.00       | 90.50       | 90.00  |
| Verlosbare               | 88.50       | 89.00  | 88.50       | 89.00  | 88.50       | 89.00       | 88.50  |
| 5% ungar. 10-jähr.       | 68.50       | 69.50  | 68.50       | 69.50  | 68.50       | 69.50       | 68.50  |
| 5% ungar. verlosbare     | 81.00       | 81.50  | 81.00       | 81.50  | 81.00       | 81.50       | 81.00  |
| <b>Grundentl.-Oblig.</b> |             |        |             |        |             |             |        |
| ungarische               | 71.75       | 72.00  | 71.75       | 72.00  | 71.75       | 72.00       | 71.75  |
| östr. Slav.              | 71.00       | 72.00  | 71.00       | 72.00  | 71.00       | 72.00       | 71.00  |
| französische             | 72.00       | 73.00  | 72.00       | 73.00  | 72.00       | 73.00       | 72.00  |
| galizische               | 68.00       | 69.00  | 68.00       | 69.00  | 68.00       | 69.00       | 68.00  |
| Bufovina                 | 71.25       | 72.00  | 71.50       | 72.00  | 71.25       | 72.00       | 71.50  |
| <b>Lose.</b>             |             |        |             |        |             |             |        |
| Credit                   | 121.30      | 121.60 | 121.40      | 121.50 | 121.30      | 121.60      | 121.40 |
| Dampfschiff              | 80.50       | 81.00  | 80.50       | 81.00  | 80.50       | 81.00       | 80.50  |
| Erzieher                 | 108.00      | 109.00 | 108.00      | 109.00 | 108.00      | 109.00      | 108.00 |
| detto à fl. 50           | 48.50       | 49.00  | 48.50       | 49.00  | 48.50       | 49.00       | 48.50  |
| durch Erziehung          | 75.00       | 75.00  | 75.00       | 75.00  | 75.00       | 75.00       | 75.00  |

Am 2. Oktober beginnt der Unterricht in der concess.

**Unter-Realschule**  
IN ARAD,

der Abendkurs für Handelsbesessene und die außerordentlichen Stunden in kaufmännischen Wissenschaften und der Landwirthschaftslehre.

Das Nähere bestimmen die Programme. Auch in das Pensionat werden Zöglinge aufgenommen.

**Johann Rottler,**  
Direktor der Anstalt.

(558-2)

**Anzeige.**

Bei

**Cziegler & Sohn,**  
Zeugschmied in Arad, Herrengasse Nr. 3,  
sind selbstverfertigte

**Kraut- und Kürbis-Hobel**

billigst zu haben. (543-5.6)

**Die Akademie**  
für  
**Handel und Industrie**  
in Graz

wird im kommenden Schuljahre durch die III. Akademie-Klasse vervollständigt, und es beginnen die Lehrvorträge am 5. October d. J.

Diese von Kaufleuten und Industriellen Steiermarks gegründete Unterrichts-Anstalt stellt sich die Aufgabe, für den Handel und die Industrie intelligente Kräfte heranzubilden. Die Akademie umfasst zwei Fachschulen, eine rein kaufmännische und eine kaufmännisch-industrielle, welche letztere sich wieder in zwei Richtungen spaltet, in eine chemische und eine mechanische. Zum Eintritt in die I. Akademie-Klasse wird jene Vorbildung gefordert, wie sie an einem Unter-Gymnasium erlangt wird, welche entweder durch ein Zeugnis oder durch eine Aufnahmeprüfung nachzuweisen ist. Diese Vorkenntnisse können auch an der zweiclassenigen Vorbereitungs-Schule an der Akademie selbst erlangt werden, und es finden in dieselbe Jünglinge Aufnahme, welche die 4. Klasse der Volksschule mit gutem Erfolge absolviert und das 13. Lebensjahr erreicht haben.

Nichtdeutsche Jünglinge, welche die Akademie zu besuchen beabsichtigen, jedoch der deutschen Sprache nicht ganz mächtig sind, können durch den Besuch dieser Vorbereitungs-Schule die erforderliche Sicherheit im Gebrauche derselben gewinnen. Für die Unterbringung von fremden Studierenden besteht ein eigenes Privat-Erziehungsinstitut, in welchem dieselben gegen ein Honorar von 25 fl. monatlich vollständige Verpflegung und Erziehung erhalten.

Auf alle Anfragen ertheilt die gefertigte Direction bereitwilligst Auskünfte. Die definitive Aufnahme erfolgt vom 20. September bis inclusive 1. October, Graz, den 15. August 1865.

(581-1.3)

Die Direction der Akademie für Handel u. Industrie,  
Neuthorplatz Nr. 5.

**Minuendo-**  
**Vicitations-Kundmachung.**

Von Seite der städtischen Deconomats-Commission wird bekannt gegeben, daß am 26. August l. J., Vormittags 10 Uhr, die Photogen-Gasfenbeleuchtung auf die Zeit vom 1. Jänner bis Ende December 1866 im Rathhaussaale vicitando übergeben wird, und bis zum Beginn der Vicitation entsprechend ausgefertigte, mit dem festgesetzten Neugelde versehene Offerte angenommen werden.

Unternehmer werden hiezu eingeladen, die sich mit einem Neugelde von 575 fl. öst. Währ. zu versehen haben und die Bedingungen bei der Deconomats-Commission einsehen können.

Arad am 12. August 1865. Aus der Deconomats-Commissions-Sitzung.  
Die Deconomats-Commission.

**Auf**  
**Tabakschnüre**  
aus **Bäcker Kern-Hanf**  
werden Bestellungen zu äußerst billigen Preisen angenommen in

**L. Reiter's Oeldepot.**

(575-2.3) Herrngasse.

**Minuendo-**  
**Vicitations-Kundmachung.**

Von Seite der städtischen Deconomats-Commission wird bekannt gegeben, daß am 26. August l. J., Vormittags 10 Uhr, die mit dem Kostenüberschlag von 249 fl. ö. W. beantragte Herstellung der steinernen Brücke in der Elias-Gasse, durch den Mindest-Fordernden erstanden werden kann, wozu Unternehmer sich im Rathhaussaale, mit 10% Neugeld versehen, einfinden wollen.

Arad am 12. August 1865.  
Die Deconomats-Commission

**Vicitations-**  
**Kundmachung.**

Ein Holzschlagrest vom Jahre 1863/4 in 2989 und der ganze Holzschlag vom Jahre 1864/5 in 6197 nummerirten und eingeschlagenen Stämmen im Gölzauer Forst, wird in Folge Verordnung der Arader löbl. f. f. Finanz-Verwaltungs-Direction vdo. 18. Juli 1865, 3. 24,931, am 2. September l. J., Vormittags 9 Uhr, gegen Ertrag eines 10pSt. Neugeldes in dem benannten Forst, nächst der am Marosflusse gelegenen Waldhüterwohnung gegen sogleiche Baarzahlung und bis dahin im gefertigten Amte einzuführenden Bedingungen im Versteigerungsbüreau verkauft.

Arad, 19. August 1865.

Das. f. k. m. Waldamt.